



## Senioren wollen eine sichere Rente für alle

Gegen Altersarmut und für eine bessere Rentenpolitik gingen gestern am Vormittag etwa 40 Senioren auf die Straße. Vor dem

Landeshaus in Kiel boten die ehemaligen Gewerkschafter von Verdi, IG Bau und IG Metall den Landtagspolitikern eine „öffentliche

Beratung“ an. Dazu kam es zwar nicht wirklich, aber immerhin ließen sich einzelne Vertreter der Jamaika-Regierungsparteien

blicken, um das ein oder andere Gespräch zu führen. Die gesetzliche Rente sei systematisch gekürzt worden, und weil die Zinsen seit Jahren niedrig sind, bringen es Privatvorsorger nur noch auf mickrige Renten, bemängelte die

Bewegung, die sich Senioren aufstand nennt. Die Demonstranten forderten eine bessere Rentenpolitik unter dem bissigen Motto: „Hilfe für die Landtagsabgeordneten: Sie sind von Altersarmut bedroht.“ FOTO: THOMAS EISENKRÄTZER

# Mehr günstige Wohnungen gefordert

Sozialverband und Mieterbund haben 35 000 Unterschriften gesammelt – Initiative will Günther handeln sehen

VON HEIKE STÜBEN

**KIEL.** Der Sozialverband Deutschland (SoVD) und der Mieterbund in Schleswig-Holstein haben in einem offenen Brief an Ministerpräsident Daniel Günther (CDU) mehr barrierefreie Wohnungen gefordert. 100 000 solcher Wohnungen würden bis 2050 im Land fehlen, beklagten die Initiatoren der Volksinitiative für bezahlbaren Wohnraum in Kiel. Gleichzeitig kritisierte der Mieterbund-Landesvorsitzende Jochen Kiersch das Wohnungsförderungsprogramm der Landesregierung als „kurzsichtige Verwaltung des Mangels.“

Sozialverband und Mieterbund haben gemeinsam im Februar 2017 die Volksinitiative gestartet. Das Ziel: Das Recht auf angemessenen und bezahlbaren Wohnraum soll in der Landesverfassung verankert werden. 35 000 Unterschriften sind bereits gesammelt – 20 000 sind notwendig.



Initiative für bezahlbaren Wohnraum: Jochen Kiersch (von links), Jutta Kühl, Sophia Mainitz und Sven Picker.

FOTO: ULF DAHL

Die Bürger hätten dabei bestätigt, dass viele Gruppen vor allem in den Großstädten und dem Hamburger Rand keine bezahlbare Wohnung mehr finden.

„Insbesondere beim barrierefreien Wohnraum gibt es einen eklatanten Mangel“, sagte der stellvertretende Landesvorsitzende vom SoVD, Sven Picker. Schon jetzt gebe es allein 175 000 Schleswig-Hol-

steiner, die durch Krankheit, Alter, Behinderung oder Unfall anerkannt stark gehbehindert seien. Durch den demografischen Wandel werde sich diese Zahl weiter erhöhen. Auch damit pflegebedürftige Menschen so lange wie möglich in ihren Wohnungen leben können, seien mehr barrierefreie Wohnungen erforderlich. „Das macht auch wohnungspolitisch Sinn, weil alte Menschen

ihre bisherige große Wohnung für Familien freimachen könnten. Aus all diesen Gründen haben wir Ministerpräsident Daniel Günther gebeten, ein Aktionsprogramm für barrierefreien Wohnraum zu entwickeln.“

Der Vorsitzende des Mieterbunds, Jochen Kiersch, forderte vom Land, jährlich 8000 neue Sozialwohnungen zu fördern. „Davon ist man in der laufenden und der neuen Förderperiode weit entfernt.“ Zudem müsse das Land die Frist für die Sozialbindung wieder sukzessiv verlängern – statt aktuell 35 Jahre auf mindestens 50 Jahre und länger. „Die

Zahl einkommensschwacher Haushalte nimmt beständig zu. Gleichzeitig hat die Zahl öffentlich geförderter Wohnungen dramatisch abgenommen.“ So entlasse das Land zum Jahresende 20 000 preiswerte Sozialwohnungen vorzeitig aus der Bindung. „Profiteure dieser Aktion sind im Wesentlichen die Finanzinvestoren.“ Zudem müsse das Land bei geförderten Wohnungen die Betriebskosten deckeln. Das sei dringend notwendig: Früher habe ein Wohnungsunternehmen einen Hausmeister beschäftigt und die Kosten dafür auf die Mieter umgelegt. Heute würden Konzerne ihr eigenes Tochterunternehmen mit Hausmeisterdiensten betraugen. „Das treibt die Betriebskosten deutlich in die Höhe – wegen der Umsatzsteuer und weil der Konzern den Preis für den eigenen Hausmeisterservice selbst festlegen kann. Das merken viele Mieter im Land bereits deutlich.“

Die Zahl einkommensschwacher Haushalte nimmt beständig zu.

Jochen Kiersch, Vorsitzender des Mieterbunds

# Mordprozess Schackendorf: Ehemann „voll schuldig“

Sachverständiger begutachtet die Persönlichkeit des Angeklagten und bescheinigt ihm einen übertriebenen Hang zur Eifersucht

VON THOMAS GEYER

**KIEL/SCHACKENDORF.** Der wegen Mordes an seiner Ehefrau angeklagte Volker L. (48) ist voll schuldig – dies ist aus juristischer Sicht das Fazit des psychiatrischen Gutachtens, das der Sachverständige Thomas Bachmann gestern bei der Fortsetzung des Prozesses im Kieler Landgericht zur Persönlichkeit des Angeklagten erstattete.

Der Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie bezeichnete die Persönlichkeit des Angeklagten, der im November vergangenen Jahres seine trennungswillige Ehefrau (34) bei einem Spaziergang in der Feldmark bei Schackendorf mit einem Zaunpfahl erschlagen haben soll, als durchaus auffällig. Volker L. sei „paranoid strukturiert“, sagte Bach-

mann. Sein Verhalten weise narzisstische und dissoziale Züge auf.

So neige der Angeklagte dazu, „mehr aus sich zu machen als das, was er ist“. Auch sein Hang zur Eifersucht sei „nicht normal“, so Bachmann. Doch alle diese Eigenheiten hätten keinen Krankheitswert, der dem Angeklagten im Fall einer Verurteilung eine erhebliche Einschränkung seiner Steuerungsfähigkeit bescheinigen und damit eine Strafmilderung einbringen könnte.

Der Gutachter stütze seine knapp zweistündigen Ausführungen auch auf die Beobachtungen zahlreicher Zeugen, die Volker L.s Verhalten und die Beziehung zu seiner Ehe-

frau an bisher sieben Verhandlungstagen ausführlich und detailliert aus nachbarschaftlicher und kollegialer Sicht beschrieben hatten. Der Sachverständige selbst hatte zu seinem Bedauern keinen Zugang zu Volker L. gefunden.

Weil Volker L. sich ihm nicht geöffnet habe, sei es leider bei einem einzigen Vier-Augen-Gespräch in der Justizvollzugsanstalt Neumünster geblieben, sagte Bachmann. Volker L. habe seine körperlichen Beschwerden stark in den Vordergrund gestellt, extreme Atemnot gezeigt und von seinem Herzschrittmacher berichtet, der in Wirklichkeit ein Defibrillator sei. „Er betonte, nie in psychiatrischer Behandlung gewese-

sen zu sein.“ Er habe jedoch Panikstörungen und depressive Phasen eingeräumt – etwa nach dem Tod seines Vaters. Volker L. sei misstrauisch und unnahbar gewesen, so Bachmann, habe keine Nachfragen zugelassen und abgeblockt, wenn die Sprache auf persönliche Beziehungen in Familie und Ehe kam. Testpsychologischen Untersuchungen habe er sich verweigert.

Trotzdem kam Bachmann unter Einbeziehung der umfangreichen ärztlichen Dokumentation der 20-jährigen Krankengeschichte mit schwerer Darmerkrankung (Morbus Crohn), fortschreitender Herzschwäche und Schlaganfällen zu dem Ergebnis, Volker L. zeige aus psychiatrischer Sicht „keinen klinischen Befund“.

Bevor der psychiatrische

Sachverständige gestern das Wort hatte, hörte das Gericht eine ehemalige Nachbarin des Ehepaars L.. Wie andere Zeugen berichtete die Krankenpflegerin von massiven Streitigkeiten. Von einer körperlichen Auseinandersetzung jedoch habe auch sie nichts mitbekommen – weder direkt noch vom Hörensagen.

Eine Kollegin (54) der Getöteten bestätigte, Volker L. sei extrem eifersüchtig gewesen. Immer wieder habe er während ihrer Dienstzeit auf der Station angerufen, um sie zu kontrollieren. Nadine habe dann ihr Handy hochgehalten und „Sagt mal Hallo!“ gerufen. „Damit er weiß, wer da ist.“ Die Frau habe sich „definitiv endgültig von ihm trennen“ wollen, sagte die Zeugin. „Und das wusste er auch. Nadine hat es ihm erzählt.“

## Sparkasse Südholstein unterstützt Netrace

**KIEL.** Netrace geht in eine neue Runde. Ab sofort können sich Lehrer mit ihren Klassen, Gruppen oder AGs für den beliebten Online-Wettbewerb anmelden. Erstmals ist in diesem Jahr auch die Sparkasse Südholstein mit an Bord. Die Internet-Rallye läuft von Mitte Februar bis Mitte Mai 2019.

Vier Runden, knifflige Fragenkomplexe und eine tickende Uhr – die Online-Rallye Netrace ist eine Bildungsinitiative der Kieler Nachrichten und Segeberger Zeitung. Kooperationspartner sind die Förde Sparkasse und die Sparkasse Südholstein, die neu dazu gewonnen werden konnte. Bei Netrace müssen Schüler Fragen sorgfältig lesen und verstehen, gründlich im Internet recherchieren und Antworten auf Basis glaubwürdiger Quellen finden.

Das medienpädagogische Institut Promedia Maassen unterstützt die Teilnehmer mit kostenlosem Unterrichtsmaterial zum Thema Internetrecherche sowie Tipps und Tricks. Schirmherrin des Projekts ist Bildungsministerin Karin Prien (CDU).



In der zurückliegenden Runde war eine besonders spannende Herangehensweise der Schlüssel zum Erfolg gewesen: „Wir sind eigentlich ganz locker an die Aufgaben herangegangen“, hatte Finn Jaster vom Siegerteam erzählt. Die fünf Jungs der Jürgen-Fuhlen-dorf-Schule aus Bad Bramstedt waren im Juli Netrace-Sieger geworden. Geldpreise gibt es für alle Teams, die es in die Finalrunde schaffen. Neben 1000 Euro für den Erstplatzierten gibt es für Platz zwei und drei je 750 Euro, für Platz vier und fünf je 500 Euro und für Platz sechs bis zehn je 250 Euro.

Teilnehmen können Teams, AGs und ganze Klassen der Jahrgangsstufen fünf bis 13 aller Schulen aus dem Verbreitungsgebiet der Kieler Nachrichten und Segeberger Zeitung. Die Anzahl der teilnehmenden Teams pro Schule ist nicht begrenzt. Empfohlen werden Teamgrößen zwischen fünf und zehn Schülern.

Die fünfte Netrace-Runde beginnt mit einer Informationsveranstaltung am 31. Januar. Die Teilnahme ist als offizielle Fortbildung des IQSH anerkannt. Anmeldeschluss ist Freitag, 7. Dezember. *dal*

☛ Anmeldungen sind möglich auf [www.kn-netrace.de](http://www.kn-netrace.de)

## Auto prallt gegen Lastwagen

**BÜCHEN.** Ein Mann ist mit seinem Auto in Schlangenlinien über eine Landstraße in Büchen im Kreis Herzogtum Lauenburg gefahren und in einen Lastwagen gekracht. Laut Angaben der Feuerwehr erlitt der 42-Jahre alte Fahrer dabei schwere Verletzungen. Der Lastwagenfahrer blieb unverletzt. Nach ersten Erkenntnissen verlor der Fahrer am Mittwochabend wegen eines Krankheitsbedingten Anfalls die Kontrolle über seinen Wagen. Dann schlitterte er in den Gegenverkehr und prallte seitlich in den Lastwagen.